

**Erhält**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vier jährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M 5 S,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M 25 S  
auswärts 1 M 35 S.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 9 Pfg.



**Erhältur:**  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M 5 S,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M 25 S  
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr,  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 9 Pfg.

## Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 25.

Welzheim, Dienstag den 16. Februar 1886.

20. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

#### Welzheim. Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf Ziff. 3 des Minist.-Erlasses vom 26. v. Mts., betreffend **Maßregeln wider die Schafräude**, (Minist.-Amtsbl. S. 41) hiemit beauftragt, **innen einer Woche** ein genaues Verzeichnis der Schafräude ihres Gemeindebezirks unter Angabe des Namens des Besitzers, des Standorts und der Stückzahl der Schafe, sowie Bezeichnung derjenigen Herden, welche zur Sommerweide auf eine andere Markung gebracht werden und Angabe, wann und auf welche Markung diese Verbringung erfolgt, hieher vorzulegen.

Dieselben Notizen sind auch nachträglich bezüglich derjenigen Schafräude zu liefern, welche sich zur Zeit noch nicht im Oberamtsbezirk befinden, aber vor der Untersuchung durch den Oberamtstierarzt dorthin verbracht worden sind.

Sodann haben die Ortsvorsteher gemäß Ziff. 11 des genannten Minist.-Erlasses den **Schafräude** unverweilt zu eröffnen, daß vor Beendigung des Heilverfahrens die Abfahrt einer Herde, bei welcher die Räude festgestellt wird, auf die Sommerweide nicht gestattet werde. Die **Eröffnungsurkunden** sind mit den Verzeichnissen hieher vorzulegen.

Den 13. Februar 1886.

**A. Oberamt.**

**Kirchgraber.**

#### Württemberg.

**Welzheim**, 15. Februar. Die gestern abend abgehaltene Produktion des Niederkranzes bot des Anziehenden sehr viel und muß die Ausführung des Programms als sehr gelungen bezeichnet werden. Sehr erfreulich auf die zahlreich Anwesenden wirkte offenbar das Zusammenhalten der hiesigen Lehrer.

\* **Stuttgart**. Am Montag den 22. Februar wird in den Sälen des Königsbaues ein Fußball abgehalten werden.

\* **Der Stuttgarter Arbeiterbildungsverein** besitzt nach Ausweis seiner neuesten Bilanz ein Vermögen von nahezu 80,000 Mark.

\* Das Bärenpaar in Mill's Thiergarten hat seit kurzem wieder zwei Junge, kleine nette Thierchen, nicht größer als eine Kage. Ferner erwarb Herr Mill einen japanesischen Affen, sowie einen afrikanischen Straußen und zwei rote Misenkängurus. Dem Besucher des Thiergartens bietet sich dadurch ein weiterer interessanter Anziehungspunkt.

\* In **Stuttgart** beginnen sich schon die Frühlingboten bemerkbar zu machen. Frühe Gesträuche, wie Syringen u. dergl. schimmern schon in grünlichem Glanze. Auch an den Knospen der Kastanien glaubt man Fortschritte wahrzunehmen.

— Aus **Nizza** kommen sehr erfreuliche Nachrichten über den wohlthätigen Einfluß der dortigen klimatischen Verhältnisse auf das körperliche Wohlbefinden Ihrer königl. Majestät. Seine Majestät der König macht täglich seine Spazierfahrt.

\* Das **Stuttgarter Musikonservatorium** zählt zurzeit im ganzen 513 Zöglinge, darunter 103 Nichtwürttemberger, 4 von diesen sind aus Indien, 2 aus Afrika, 41 sind Engländer, 40 Nordamerikaner, aus Frankreich bejucht nur ein Zögling die Anstalt.

\* (**Konfirmation**.) Weil Oheim heuer ausnahmsweise spät ist u. der Konfirmationstag seit seiner Einführung im Jahr 1723

stets am Sonntag Quasimodogeneti war, der heuer auf den 2. Mai fällt, so hat das königl. Konsistorium schon im Oktober v. J. eine Verfügung erlassen, wonach es Gemeinden, in welchen die örtlichen Verhältnisse eine Verschiebung der Konfirmation nicht zulassen, erlaubt ist, schon am 11. April, am Sonntag Judica die Feier vorzunehmen. Da an Georgii die Konfirmanden aus der Schule entlassen werden müssen, und dieser Tag, spätestens aber der erste Mai der Termin ist, an welchem Knaben in die Lehre, Mädchen aber in den Dienst treten, so wird wohl in manchen Gemeinden von der Begünstigung des kgl. Konsistoriums Gebrauch gemacht werden.

\* Von **Canuslatt** aus wurde dieser Tage eine aus 24 Personen bestehende Zigeunerbande per Schub in ihre Heimat (Ungarn) weiterbefördert.

\* In **Canuslatt** wollte sich ein junges Mädchen „unglücklicher Liebe halber“ im Neckar ertränken, sie wurde jedoch rechtzeitig dem nassen Elemente entzogen und hat jetzt Neckarbad und Liebe verschoren. Die letztere auf wie lange?

\* **Feuerbach**, 12. Febr. Heute vormittag 11<sup>1/2</sup> Uhr brach in der Pech- und Feltfabrik des Herrn Gauß Feuer aus, welches den größten Teil des Fabrikgebäudes mit vielen Oel- und Harzvorräten binnen einer Stunde in Asche legte. Das Wohnhaus, sowie 2 kleinere Nebengebäude wurden gerettet. Herr Gauß hat die Fabrik vor nicht ganz 1 Jahr käuflich erworben und mit bedeutenden Kosten eingerichtet. Um so größer ist die Teilnahme, die ihm von allen Seiten entgegengebracht wird.

\* **Ellwangen**, 12. Febr. Der seit 3. ds. Mts. vermisste Landgerichtsrat Müller von hier wurde am 6. ds. Mts. von mehreren Personen auf der Straße von Müttlingen nach Abtsgründ geendet gesehen.

\* Ein **Maßschwein** seltener Schwere hat Herr Posthalter Ehninger in Tuttlingen schlachten lassen. Dasselbe wog ausgehäutet

500 Pfund und der Speck maß 12 Centimeter auf dem Rücken.

\* In den Wäldern bei **Tuttlingen** herrscht schon seit Monaten reges Leben. Italienische Arbeiter sind mit dem zurichten von Eisenbahnschwellen beschäftigt. Das Holz ist von der Firma Himmelsbach in Oberweier (Baden) von den Gemeinden Nentingen, Stetten, Mühlheim und Fridingen erworben und wird nach einer Verarbeitung auf den Tuttlinger Bahnhof geführt, von wo es den weiteren Bestimmungsorten zugeführt wird.

\* **Neckargröningen**, 12. Februar. Seit einiger Zeit herrscht hier unter dem Pühnervolk eine bedauerliche Seuche, die ganze Bestände in kurzer Zeit wegrafft. Dem Verenden der Tiere gehen keine besonderen Anzeichen voraus. Sie sind munter und fressen bis zur letzten Stunde. Auch an den toten Tieren läßt sich nichts Besonderes entdecken. Lunge, Leber, ic. sind gesund. Da die Kalamität nicht auf einen kleineren Teil des Dorfes beschränkt ist, läßt sich nicht annehmen, daß die Tiere in ihrer Nahrung schädliche Stoffe erhalten.

#### Deutschland.

— In **Mainz** explodierte in der Rheinischen Bierbrauerei beim Pichen ein Faß, zahlreiche Arbeiter sind durch die umherstlegenden Faßtrümmer und die Flammen schwer verletzt.

\* In **Schlatt**, A. Engen, giebt es eine Familie, der kürzlich das 17. Kind, ein Knabe, bescheert wurde.

\* In **Heimstetten**, A. Engen tranken zwei Bürgersöhne im Wirtshaus ungefähr 1<sup>1/2</sup> Liter 10gradigen Branntwein. Der eine der Zecher, Nepple ist sein Name, starb an den Folgen dieser Unmäßigkeit, der andere, Koch, kam andern Tags wieder zu sich.

— **Fürth**, 10. Febr. Eine hiesige Schuhmachersfrau, die mit ihrem Manne in Scheidung lebt, lauerte demselben auf und goß ihm ein Fläschchen Vitriol ins Gesicht; schwerverletzt mußte der Unglückliche

ins Krankenhaus geschafft werden.

— Dillingen 10. Febr. Schon wieder ist ein Mitglied des Hauses Thurn und Taxis gestorben, nämlich der 30jährige Prinz Alfred. Derselbe erkrankte am 28. Januar, dem Begräbnistage der Fürstin, an Bauchfellentzündung und verstarb heute nacht. Prinz Alfred war Prem.-Lieutenant im 2. Chevaulegers-Regiment „Taxis.“

— Hamburg, 11. Febr. In dem Tierpark des bekannten Tierhändlers Hagenbeck hatte seit längerer Zeit einer der von den Eingehalsten mitgebrachten Elefanten Spuren von Tobucht gezeigt und man mußte sich entschließen, das auf 12,000 M. geschätzte Tier zu töten. Ein Engländer hatte früher einmal das Anerbieten gemacht, wenn sich die Gelegenheit bieten sollte, einen kranken Elefanten zu erschießen, 1000 M. zu geben. Der Sportmann wurde telegraphisch herbeigerufen, stand aber angesichts der Wildheit des Tieres von einem Schießversuch ab. Man entschloß sich deshalb, den Elefanten zu erdroffen. Dem gefesselten Tiere wurden zwei Ketten um den Hals gelegt und von beiden Seiten durch Flaschenzüge angezogen. Nach 10 Minuten war der Koloss eine Leiche.

— Auf der Nicmann'schen Dampfweberei in Bernrode (Halle) fand eine Explosion statt. Drei Arbeiter wurden sofort getötet.

\* Leipzig, 11. Febr. Gestern Abend feierte die hiesige Schneider-Zunft das 500jährige Jubiläum ihres Bestehens.

— Berlin, den 12. Febr. Die Petitionskommission des Reichstags beriet aus Württemberg eingegangene zahlreiche Petitionen um Revision des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz. Die Regierungskommission erklärte, der Reichskanzler habe über die einschlägigen Verhältnisse Erhebungen angeordnet; der Bundesrat werde selbst in der Sache vorgehen.

— Die vom Fürsten Bismarck in der Polen-debatte des preussischen Abgeordnetenhauses in Aussicht gestellte Vorlage eines Gesetzesentwurfs, betreffend die Beförderung deutscher Ansiedlung in Westpreußen und Posen, hat nicht lange auf sich warten lassen, dieselbe ist bereits in der ablaufenden Woche dem preussischen Landtage zugegangen.

— Der Reichstag genehmigte 600,000 Mark zur Erbauung eines Schiffes als Ersatz für den untergegangenen „Großen Kurfürsten.“

## Ausland.

— Die Schweiz beabsichtigt, das Branntweinmonopol einzuführen.

— In Pest wurde in der Nacht vom letzten Donnerstag in einem Juwelierladen eingebrochen und Geschmeide, Brillanten und Edelsteine im Gesamtwerte von 15,000 bis 20,000 Gulden. Die Thäter sind noch unbekannt.

— Petersburg, 12. Febr. Nach dem Journ. de St. Petersb. soll dieser Tage eine neue nihilistische Verschwörung entdeckt worden sein. Die Verschwörer bewohnten ein Haus an der Sadowaja. Es wurden von der Polizei viele kompromittierende Dokumente und revolutionäre Schriften entdeckt. Bisher seien 22 Personen verhaftet, und man hoffe, noch mehrerer Verschwörer habhaft zu werden. Die entdeckte Verschwörung übte einen besonders tiefen Eindruck auf die Mitglieder des kaiserlichen Hauses aus, allein der Kaiser lehnte die Bitte, nach Gatschina zurückzukehren, ab. Man glaube, daß die Stellung des Polizei-Präsidenten, General Orjowski, erschüttert sei, da die Verschwörung erst spät entdeckt wurde.

— Aus der englischen Hauptstadt sowie aus verschiedenen Provinzialstädten sind in den letzten Tagen Nachrichten von großen Straßentumulten eingetroffen. Die Kaufleute mußten ihre Läden schließen, um sie vor Plünderung zu bewahren. In einigen Fabriken wurden die Maschinen zerstört. Die Sozialisten haben den hellen Aufbruch gepredigt. Die Polizei war teilweise zu schwach, um den Aufruhr zu unterdrücken, und mußte deshalb Militär aufgebieten werden.

— Durch den Zusammenstoß zweier Personenzüge in der Station Hinsbury Park (England) wurden über 50 Personen teils schwer, teils leicht verwundet.

— Rom, 12. Febr. Gestern fand eine Berathung des Kardinalskollegium über die preussische kirchenpolitische Vorlage statt.

## Erzählung.

### Das Geisterhloß.

Roman von E. Wild.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nichts steht unserer Verbindung im Wege, ich will Dich reich und glücklich machen — laß diesen Stolz und sieh' mich freundlich an, ich liebe Dich so sehr!“ sagte Tartoni.

Kraftlos lag sie in seinen Armen; diese glühende, heiße Sprache raubte ihr die Besinnung und ließ sie in nie empfundenen Gefühlen erbeben.

War das Liebe, was sie für den Mann fühlte, der sie jetzt widerstandslos in seinen Armen hielt und schmeichelnde Liebesworte ihr ins Ohr flüsterie.

Sie, mit ihrem kalten Herzen, die bisher nur ihren Sohn geliebt, sollte sie jetzt erst dieses himmelsstürmende Gefühl kennen lernen, das keine Klugheit, keine Berechnung kennt, und das in rasendem Vorwärtstürmen jede Schranke, jedes Bedenken durchbricht.

Nein, nein, sie durfte nicht lieben, sie durfte sich nicht von ihren Gefühlen überwältigen lassen, sie mußte stets ihr Ziel vor Augen haben, alles Andere mußte für sie tot und begraben sein.

Mit übernatürlicher Anstrengung den auf ihr lastenden Bann brechend, sagte sie, sich hastig aus Tartonis Armen freimachend:

„Sie drohen mir mit dem Tode und schwören mir Liebe in einem Atem, wie kann ich Ihnen da Glauben schenken! — Lassen Sie uns ruhig werden, bitte, keine so leidenschaftlichen Ausdrücke mehr, ich möchte gern zu Ende kommen.“

Tartoni sah sie finster an.

„Cäsarine, ich lasse mich nicht zum Spielball Ihrer Launen machen.“

„Ich bin nicht launenhaft — das wissen Sie wohl — ich habe Ihnen nicht versprochen, Ihre Gattin zu werden, und kann daher immer noch „Nein“ sagen,“ versetzte Cäsarine gefast.

„Das werden Sie nicht thun,“ rief Tartoni wild, „Ihr Leben, Ihre Freiheit stehen auf dem Spiele.“

„Also das ist es,“ sagte sie langsam, ihn mit festen Blicken messend; „wenn ich mich weigere, Ihre Gattin zu werden, so wird man mich einfach töten oder erhängen wie jenen armen, alten Mann da drinnen.“

„Schweigen Sie,“ rief er heftig, „bringen Sie mich nicht zum Neuzerften, Cäsarine, denn auch meine Liebe für Sie hat Ihre Grenzen!“

Sie müssen zu vergessen trachten, was Sie heute Nacht hier gesehen, sonst ist Ihr Schicksal besiegelt und keine Macht der Erde kann Sie mehr erretten.“

„Nein,“ sagte Cäsarine bitter, „keine Macht der Erde, denn ich bin rettungslos in Ihre Hand gegeben.“

„Fürchten Sie so sehr ein Leben an meiner Seite,“ rief Tartoni ungeduldig werdend, „daß Sie die Gefangenschaft vorziehen, — nun, wenn Sie nicht anders wollen —“

Er hielt inne.

Cäsarine war auf ihn zugetreten und hatte ihre Hand leicht auf seinen Arm gelegt.

Ihre Augen hefteten sich mit einem eigentümlichen Ausdruck auf sein Gesicht, als sie endlich langsam diese Worte sprach:

„Ich willige ein. Ich werde Ihr Weib, Tartoni, doch unter der Bedingung, daß ich das ganze Geheimnis des Geisterhloßes erfahre, dagegen gelobe ich Ihnen tiefes Schweigen über Alles, was ich gehört und gesehen. Sind Sie zufrieden?“

Er faßte ihre kleine, eiskalte Hand und preßte sie heftig in der seinen.

„Wann wollen Sie mein Weib werden,“ fragte Tartoni mit mühsam zurückgehaltener Freude.

„Nach Jahresfrist.“

„Das ist eine lange Zeit.“

„Sie haben mein Wort und das kann Ihnen wohl genügen.“

„Nun gut. In dem Tage, da Sie mein Weib geworden, sollen Sie das Geheimnis des Geisterhloßes bis ins Kleinste erfahren. Es hängt nur von Ihnen ab, diese Zeit abzukürzen.“

Cäsarine neigte ihr Haupt.

„Unsere Verlobung mag vorläufig noch für die Andern ein Geheimnis bleiben,“ fuhr Tartoni fort, „allein, Cäsarine, hüte Dich vor Verrat und Treulosigkeit, ich werde wachsam sein und Dich zu hüten wissen.“

Um ihre feingeschnittenen Lippen zuckte ein seltsames Lächeln.

„Das weiß ich wohl,“ versetzte sie, langsam der Thüre zuschreitend, „seien Sie unbeforgt, ich werde schweigen wie das Grab!“

Als sie das Zimmer des Gefangenen durchschritten, warf Cäsarine einen langen traurigen Blick auf den alten Mann, der schlummernd in einer Divanecke lehnte.

Er sollte seine Freiheit nie wieder erlangen, denn jetzt war jede Hilfe für ihn vergeblich.

Tartoni geleitete seine Braut durch den geheimen Gang zu ihrem Zimmer.

„Ich werde Sorge dafür tragen, daß dieser Zugang abgeschlossen wird,“ sagte er Abschied nehmend zu ihr, „gute Nacht, Cäsarine, — vergiß Dein Versprechen nicht!“

Sie fühlte einen heißen Kuß auf ihren Lippen brennen, dann stand sie allein. Sie trat in ihr Zimmer und verschloß hastig die Thür.

Erst als sie den Bücherschrank wieder vorgeschoben und die Bücher eingeräumt hatte, nahm sie sich Zeit über das soeben Erlebte nachzudenken.

In welches Chaos hätte sie sich da gestürzt und wie war noch ein Entrinnen möglich? — — —

11. Kapitel.

## Isaura's Rückkunft.

Cäsarine war nun die heimliche Braut Tartonis.

Jeden Tag traf er sie zu einer bestimmten Stunde im Parke, und jeden Tag war sie gezwungen, seine glühenden Liebesbeteuerungen anzuhören, in diese flammenden, dunkeln Augen zu blicken, die ihr wie ein tiefer, tiefer Abgrund erschienen, in den sie sich gestürzt hatte, um rettungslos unterzugehen.

Es gab Tage, an welchen sie mit Sehnsucht diesen Zusammenkünften entgegen sah, wo sie mit einer Art von seliger Betäubung seinen heißen Liebesworten lauschte und sich wie mit Zauberbanden zu ihm hingezogen fühlte.

Dann leuchtete es ihm aus ihren schönen Augen wie glückselige Verheißung entgegen, dann erwiderte sie den zärtlichen Druck seiner Hand, und ihre Stimme klang mild und weich, wenn sie zu ihm sprach.

In solchen Momenten konnte sie Alles vergessen, was zwischen ihr und Tartoni lag.

Ganz dem süßen Zauber der Gegenwart hingegen, dachte sie nicht daran, daß dieser Mann eigentlich ein Verbrecher war, und daß sie sich zu seiner Mithschuldigen gemacht hatte; sie fühlte sich geliebt mit einer süßlichen, Alles überwältigenden Liebe und ein Funken dieses Gefühles kam dann auch in ihr Herz.

Ihren guten, nachgiebigen Gatten hatte sie nicht geliebt, diesen leidenschaftlichen, herrischen Mann wäre sie zu lieben im Stande gewesen, trotz seiner dunkeln Vergangenheit, trotz all' des Unheimlichen und Geheimnisvollen, das in seiner ganzen Persönlichkeit lag.

Ohne Widerstreben gab sie sich diesen

Empfindungen hin, aber die Reaktion blieb nicht aus.

Sie aus einem Traume erwachend, konnte sie sich schon am nächsten Tage sagen, daß dieses Verhältnis das Unseligste sei, was das Verhängnis über sie heraufbeschworen, und dann jamm und grübelte sie, wie sie sich von diesem Manne befreien könne, ohne damit ihren Plänen eines jähes Ziel zu setzen.

Eine quälende Unruhe, eine tiefe Mutslosigkeit besiel sie dann, und sie mußte ihre ganze Selbstbeherrschung aufbieten, um sich ruhig und gelassen zeigen zu können.

Zu solchen Zeiten behandelte sie Tartoni mit einer Kälte und Gleichgültigkeit, die ihn zur Verzweiflung brachte, und die heftigsten Ausbrüche seines wilden, leidenschaftlichen Temperamentes zur Folge hatte.

Es kam zu unerquicklichen Szenen, aber der Endreim blieb doch derselbe, Tartoni liebte sie und sie war seine Braut!

Graf Ottokar ahnte nichts von diesen Vorgängen, die sich in seiner nächsten Nähe abspielten.

Anfänglich hatte er es versucht, gegen Casarino einen vertraulichen Ton anzuschlagen, aber diese hatte ihm sofort bedeutet, daß sie dann genötigt sein würde das Schloß zu verlassen, und der Graf besärgtend, den ihm lieb gewordenen Umgang entbehren zu müssen, war wieder in die Reserve zurückgekehrt, die ihm sonst Franca's Gegenwart auferlegt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

**Die Quelle.**

(Nach einer orientalischen Sage.)

Ein Wandrer ruht an einer Quelle  
Ein wenig aus. An gleicher Stelle  
Pflügt auch ein würd'ger Greis der Ruh,  
Ein junger Hirt geleht sich zu.

Die Quelle ist von glatten Steinen  
Im schönen Kranz umfaßt. Den einen  
Ziert dieser Zuchrist Ratsellant:  
„Belehrt sei, wer die Quelle schaut!“

„Den Spruch betracht ich lange Stunden  
Und weiß noch nicht, ob ich gefunden,  
Was uns die Quelle lehren kann.“  
So sprach der Greis zum Wandersmann.

„Er ruft uns wohl zu Freud u. Frieden;  
Denn beides ist dem Quell beschieden  
Hier in des Waldes traurem Zelt,  
Wo Licht und Leben er erhält.“

Der Wandrer drauf: „Des Meeres Welle  
Verschlingt zuletzt als Strom die Quelle;  
Eist muß vom Fels sie sich befreien,  
Und jeder Tropfen höhlt den Stein!“

Zur Arbeit wird der Quell geboren;  
Sonst geht er ohne Spur verloren.  
So mahnt die weise Zuchrist hier:  
„Die Arbeit ist des Menschen Zier!“

Die Meinung tauschen so die beiden,  
Der Aua e stunt und schweigt bescheiden  
Bis man nach seiner Ansicht fragt.  
Da bligt sein Auge und er sagt:

„Das Wasser kann man nur benutzen,  
Wenn wirs nicht trüben, nicht beschmutzen!  
Drum scheint der Worte Sinn zu sein:  
N' Merich, bewahr dein Herz, bleib reit!“

Revier Welzheim.

**Nadelholzstammholz Verkauf.**

Freitag, den 19. Februar  
von Morgens 10<sup>1/2</sup> Uhr an  
kommen im „Lamm“ in Welzheim noch  
weiter zum Verkauf aus „Geigelsberg“:

96 Nadelholz-Stämme mit  
Am.: 69 I. Cl., 57 II. Cl., 9 III. Cl., 2  
IV. Classe Langholz;  
17 I. Cl., 10 II. Cl., 2 III. Cl., 0,41  
Anschuß-Sägholz.

Revier Welzheim.

**Brennholz-Verkauf.**

1) Montag den 22. Februar,  
Morgens 9<sup>1/2</sup> Uhr in der Rose zu  
Oberndorf aus Häfnersgehren, Lichteichen,  
Burgholz, Faruhalde, Hohensturz, Höfner-  
schlag Schutzenhau und Scheidholz der  
Hut Rudersberg: Am.: 55 eichene Prügel  
und Anbruch, 419 buchene Scheiter, 160  
dto. Prügel u. Anbruch, 4 birchene Scheiter,  
12 dto. Prügel und Anbruch; 10 aspen  
Anbruch, 128 Nadelholz Scheiter, 353 dto.  
Prügel und Anbruch.

2) Dienstag den 23. Februar,  
Morgens 9<sup>1/2</sup> Uhr bei Lindauer in  
Kaisersbach aus Vord. und Hnt. Rothmad,  
Fallendholz und Scheidholz der Hut Ebui:  
Am. 87 buchene Scheiter, 95 dto. Prügel u.  
Anbruch, 311 Nadelholz Scheiter, 562 dto.  
Prügel und Anbruch.

**Rechnungen**

werden in jeder beliebigen Größe sauber und  
billigst angefertigt in der  
Unterzuber'schen Buchdruckerei.

**Trunksucht**

heile ich durch mein seit langen Jahren  
bewährtes Mittel und sende auf Verlangen  
unsonst gerichtlich gepulste und eidlich er-  
härtete Zeugnisse.

Reinhold Retzlaff,  
Fabrikant in Dresden 10 (Sachsen.)

**Römische Vorträge.**

Stänsther Route (3 Personen). Die  
Auktion. Die lustigen Köche (2 Personen).  
Ein interessanter Heiratsantrag. (3 Pers.)  
Gerichtsvollzieher Kranke. Die Schöpfung  
der Welt. Wat Plunkerhannes von de  
Slacht bi Leipzig vertelt. Der Velo-  
cipedreifer. De Gespenster op'n Böden.  
Madam Diepmann ihr franker Kater.  
Dat hab' ich stark im Magen. Die Män-  
ner und die Blumensprache. Kein Ver-  
gnügen ohne Damen. Frauenherz und  
Eisenbahn. Wat will de Kirl. Det Wett-  
loppen twischen den Hoasen und den  
Swinegel. Dat Bremer Fremark. Eine  
Viertelstunde in der Kaserne (3 Personen).  
Das Blasrohr (2 Personen). Pletsch. Der  
Handlungsdiener. Die Oper.  
Die ganze Sammlung für nur 1 Mark.  
Zu beziehen gegen vorherige Einsen-  
dung des Betrages (auch in Briefmarken)  
oder Postnachnahme von

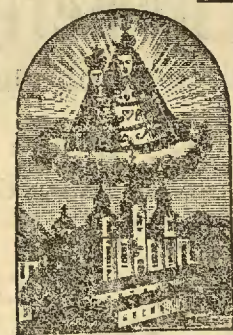
S. Saake,

Verlags-Buchhandlung in Bremen.

Ein bedeutendes Hamburger  
Caffeehaus sucht allerorts tüchtige Leute  
zum Verkauf von Caffee an Private. 10%  
Provision u. hft. M. 400. — Gehalt wird  
zugesichert. Offerten sub. F. 777 an die  
Annoncen-Expedition von G. L. Daube  
& Cie., Hamburg.

**Mariazeller Magentropfen,**

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des  
Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosig-  
keit, Schwäche des Magens,  
Abelschenden Athem,  
Biluhungen, saurum Aufstossen,  
Kolik, Magenkatarrh, Sed-  
brennen, Bildung von Sand und  
Gries, übermässiger Schleim-  
production, Gelbsucht, Kolik  
und Erbrechen, Kopfschmerz  
(falls er vom Magen herührt),  
Magenkrampf, Hartleibigkeit  
oder Verstopfung, Ueberladung  
des Magens mit Speisen und  
Getränken, Würmer, Milk-  
Leber- und Hämorrhoidal-  
leiden.

Preis eines Fläschchens  
samt Gebrauchsanweisung  
70 Pfennig. Niederlagen  
in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker  
Carl Brady, Kramzier, Oesterreich, Mähren.

Echt zu haben im Hauptdepot: in Stutt-  
gart: in der Hirsch-Apotheke, (Zahn und  
Sreger) — In dem Depot in Lorch bei Apoth.  
C. Wurm.

**Taschenmesser**

hochfeiner Qualität, Schildplatt, mit 4  
Stahlklingen und Korkzieher, versendet franco.  
für 2 Mark W. Böhm, Breslau,  
Nachodstrasse 15.

**Ulmer Münsterbau-Lose**

à 3 Mark

sind zu haben bei  
Heinr. Chr. Bilfinger, Welzheim,  
B. Bilfinger, Lorch.

55er Neue Salzhäringe 85er  
versendet per Postfab mit Inhalt: 40—50  
Stück garantiert franko Nachn. für 3 Mk.  
L. Broten, Greifswald a. d. Däse.

**Rechnungsstelltabellen**

hält vorrätig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

# Die württembergische Sparkasse in Stuttgart

leiht stets Gelder an Private gegen Unterpfänder zu 4 $\frac{1}{2}$ % und bei besonders reichlicher Sicherheit zu 4% aus. — Gut situierte Gemeinden erhalten zu letzterem Zinsfuße Anlehen auf einfachen Schuldschein.

Rudersberg.

## G. S. Breuninger

empfiehlt für bevorstehende Verbrauchszeit äußerst billig:

**Ungebleichte Webgarn No 6—20,**

**Geblichte**

**Gelblau, hell-mittel-blau** " in ganz ächten Farben,

**Türkisch-rothe Webgarne** "

**2 und 3fache Hofengarne,**

**Leinene Maschinengarne.**

### Gbni, Gemeinde Kaisersbad.



diese Waare wirklich alle von Auswärts bezogen wird.

Jeden Tag kann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

**Jakob Engel.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen, die Hälfte eines

2stöckigen (1 Nr 72 Quadratmeter messenden) Wohnhaus mit

geräumiger Wohnung, gewölbtem Keller und 3 Nr 75 Quadrat-

meter Hofraum aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus

würde sich besonders zu einer Bäckerei und Mehlhandlung eignen, indem

die Waare wirklich alle von Auswärts bezogen wird.

Jeden Tag kann ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

**Jakob Engel.**

Versicherung gegen die am 22. Februar stattfindende Verloosung

**4% Württemb. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe**

B. No. 1 bis 8000 à M. 500, C. No. 1 bis 8000 à M. 1000, D. No. 1 bis 3000

à M. 2000 — besorgt gegen eine Gebühr von 8 Pfennig für M. 100.

Heinr. Chr. Bilsinger.

## Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel

gegen

Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht

Asthma, Kehlkopfleiden).

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.

Ein Paket Mk. 1.20. Allein ächt zu beziehen von

A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.

## Kunstdünger-Offert.

Bei herannahender Verbrauchszeit halte ich den Herren Güterbesitzern meine seit Jahren sowohl beim Futterbau, als namentlich auch bei Kartoffeln, sowie bei Salmfrüchten u. s. w. bestens bewährten künstlichen Düngmittel angelegentlichst empfohlen. Ihre Wirkung ist unübertroffen und ihr Preis im Verhältniß zum Gehalt ein niedriger. Alle sonst im Handel vorkommenden Düngmittel können auf Wunsch zu gleichen Preisen geliefert werden.

Bestellungen können jederzeit bei meinen Niederlagen

bei Herrn Carl Fuchs, Gutsbesitzer in Welzheim,

" " Carl Schüb, Kaufmann in Rudersberg und

" " Johs. Adam, " " Steinenberg

gemacht werden.

**Rudolph Yelin,**  
Guanofabrik Reutlingen.

Heilung radikal!

**Epilepsie**

Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis

heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung

verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig

in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr.

Frankfurt a. M.

**Leichenscheine**

bestellt man bei der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

**Ein Knecht,**

welcher tüchtig in allen Geschäften, sucht baldigst Stelle.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

**Bettfedern**

von 60 Pfennig an bis Mark 4

empfiehlt

Heinr. Chr. Bilsinger.

## Die mech. Wollspinnerei Forchtenberg

versendet an Private gegen Einfindung oder  
Nachnahme des Betrags unter Garantie für  
Gespinnst aus reiner hierländischer Wolle,  
bestes Garn, ungew. in 3fach m'fein und  
4 fach stark,

weiß pr. Pfund zu . . . . . M. 2.—

hellgrau und naturgrau zu . . . . . M. 2 30

Muster franko zu Diensten.

Niederhefenhof.

Zu **Saatkartoffel**

empfehle ich:

**Sertha, Aurora, Frischblüthe,**  
**Kochendorfer gelbe, sowie Elephan-**  
**ten-Kartoffel.**

**Gg. Trumpp.**

**Frachtbriefe**

für Fracht- und Eilgut

hält fortwährend vorrätig die

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Pfahlbrunn.

Unterzeichneter empfiehlt schönen

**Saathaber**

sowie selbstgezoogenen

**Bastardkleejamen.**

Chr. Schwarz, Gutsbesitzer.

**Lungenleidende**

finden sichere Hilfe durch den Gebrauch  
meiner Lebens-Essenz. Husten und Auswurf  
hört nach wenigen Tagen auf. Viele, selbst  
in verzweifeltsten Fällen fanden völlige Ge-  
nesung, stets aber brachte sie sofort Linder-  
ung. **Katarrh, Husten, Heiserkeit**  
hebt sie sofort u. leistet ich bei strenger Be-  
folgung der Vorschrift für den Erfolg Garantie.  
Pro Flasche mit Vorschrift versende zu 5 Mark  
franko gegen Nachnahme oder nach Ein-  
findung des Betrags. Unbemittelten gegen  
Bescheinigung der Ortsbehörde oder des  
Ortsgeistlichen gratis. Apotheker Dandel,  
Röschbroda.

**! Nur 5 Mark!**

300 Dbd. Teppiche in reizendsten türkischen,  
schott. bunten Mustern, 2 Meter lang,  
1 $\frac{1}{2}$  Meter breit, müssen schleunigst geräumt  
werden und kosten pro Stück nur noch  
5 Mark gegen Einfindung oder Nachnahme.  
Bettvorlagen dazu passend, Paar 3 Mark.

Adolf Sommerfeld,

Dresden.

Welzheim.

Einen ordentlichen

**Jungen**

nimmt in die Lehre

Fr. Haich, Meßschmied.